Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 21 (1945-1946)

Heft: 11

Artikel: Schwieriger 2. Aargauischer Orientierungslauf

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-708949

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Militär-Fechtturnier Frankreich-Schweiz

Am Sonntag, dem 11. 11. 45, fand in Bad Ems bei Koblenz in der französischen Besetzungszone bei der 10. franz. Inf.Division ein Militär-Fechtturnier statt. General Noiret, Kdt. vorgenannter Division, hatte die AVIA, Gesellschaft der Offiziere der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, zu diesem Wettkampf eingeladen. Die Mannschaft wurde im Einvernehmen mit dem Schweiz. Fechtverband wie folgt zusammengestellt:

Fleuretmannschaft: Major i. Gst. Hörning Walo, Bern; Lt. Schläpfer Corrado, Zürich; Wm. Duret Francis, Genf.

Degenmannschaft: Oblt. Brandt Gervais, Genf; Lt. Spillmann Rodolph, Chaux-de-Fonds; Wm. Rüfenacht Otto, Bern.

Säbelmannschaft: Hptm. Lips Robert, Lausanne; Kpl. Widemann Walter, Zürich; Motf. Greter Otto, Zürich.

Das Programm wickelte sich wie folgt ab:

1000 Fleuretmatch auf 5 Touchen.
1430 Degenmatch auf 3 Touchen.
1530 Säbelmatch auf 5 Touchen.
1630 Match auf 3 Touchen mit elektr. Degen.

Im nachfolgenden Fechtgala wurde folgendes Programm durchgeführt:

2100 Uebergabe eines Ehrenpreises an die Schweizer Mannschaft.
2115 Fechtdemonstration mit Fechtlehrer Léveillé, Genf, und Fechtlehrer Devimeux der 10. Inf.Div.
2130 Fleuretmatch auf 10 Touchen zwischen den beiden Fechtlehrern. Präsidiert wurde dieser Match von Weltmeister Pecheux.
2230 Degenmatch auf 10 Touchen zwischen M. Pecheux und dem franz. Degenmeister Lepage. Präsidiert wurde dieser Match von Major i. Gst. Hörning.
2300 Säbelmatch auf 10 Touchen zwischen dem franz. Säbelmeister 1938 Tallandier und dem Säbelmeister 44/45 Tournon.

Schwieriger 2. Aargauischer Orientierungslauf

Mehr als ein halbes Tausend Vorunterrichtler kämpfen in vier Kategorien; Kadetten und Pfadfinder dominieren über Leichtathleten.

(hb.) Das Büro für Vorunterricht der Aarg. Militärdirektion, welches im laufenden Jahr auf eine erst dreijährige Geschichte zurückblicken kann und von Major Stäuble und Oberleutnant Baumgartner fachmännisch betreut wird, hat die verschiedenen Bestrebungen zur vordienstlichen Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses in erstaunlich kurzer Zeit zusammenzufassen vermocht und mit dem II. Aarg. Orientierungslauf einen prächtigen Erfolg verzeichnet. Wenn schon das Tempo der Entwicklung des Vorunterrichtswesens im Aargau etwas hinter demjenigen anderer Kantone zurücksteht, wir denken dabei in erster Linie an den benachbarten Kanton Zürich, so sind die Fortschritte, welche auf einer gesunden Grundlage beruhen, unverkennbar. Daß man den krönenden Erfolg einer guten Arbeit auch in höheren Regierungskreisen und von militärischer Seite aus zu würdigen weiß, hat die persönliche Anwesenheit von Finanzdirektor Bachmann und **Oberstdiv. Wacker** bewiesen. Von den insgesamt 5000 Vorunterrichtsschülern welche im laufenden Jahr ausgebildet wurden, erschienen über zehn Prozent an dieser mehr von ideellem Wert getragenen Konkurrenz. Die Organisation hat von der Besammlung bis zur Entlassung der Burschen in Aarau vorzüglich geklappt, abgesehen von einem einzigen Funktionär, welcher seinen ihm zugewiesenen Posten nicht fand und dabei einer Gruppe von Kadetten merklichen Zeitverlust zufügte.

Am Sonntagmorgen besuchten die Teilnehmer einen getrennten Feldgottesdienst in Aarau, dem kurz nachher die Reise mit einem Extrazug ins entlegene Gränichen folgte. Das prächtige Bauerndorf war als Ausgangspunkt für die Starts der vier Kategorien vorgesehen. Bald wurde man gewahr, daß die Strecken in dieser hügelreichen Landschaft zwar recht interessant, aber nichts weniger als schwer sein dürften. Tatsächlich hatte man wissentlich die 500 und 600 m hohen Hügel miteinbezogen und besonders den weniger trainierten Läufern ein Schnippchen geschlagen. Der Boden war zudem im Walde recht schwer und glitschig, wozu dann auf den Höhen ein noch rauher und kalter Wind kam, der die Teilnehmer, meist nur leicht gekleidet, vom Schwitzen zum Frieren brachte. Das lange Auf und Ab des Parcours bot an keiner Stelle auch nur einen knappen Ueberblick auf den weiteren Verlauf der Strecke, so daß sämtliche Teilnehmer auf Karte und Kompaß angewiesen waren. Hier hat sich mancher Rang für die Pfadfinder und Kadetten entschieden, die ältere Mannschaftsführer, sogar solche von Mehrkampfgruppen, glatt ausgestochen haben. Die läuferischen Qualitäten einer Einheit haben im zweiten Orientierungslauf nicht genügt. Viele Teilnehmer ließen sich täuschen, als sie auf der Strecke anderen Gruppen begegneten und glaubten, ihnen folgen zu müssen. Gewiß waren die Routen teilweise die gleichen, aber sie verliefen durchweg in entgegengesetzter Richtung. So beobachteten wir eine Mannschaft, die den gleichen Posten nicht weniger als dreimal anlief! Mit Ausnahme der Aarauer Pfadfinder, welche nicht nur ihr eigenes Stadtgebiet kennen, konnte sich keine Equipe über größere Kenntnisse des Staatswaldes Bannholz ausweisen, nicht einmal die Gränicher selbst, die in unmittelbarer Nähe von ihm wohnen. So waren die Bedingungen für alle Mannschaften die gleichen; zum Vorteil vieler Auswärtiger.

Die vier Kategorien trennten sich in zwei Gruppen, wobei die erste in den Sektor Seon-Schafisheim-Suhr verwiesen wurde, während die zwei andern Klassen die für sie bestimmten 7,5 km langen Routen auf der gegenüberliegenden Talseite vorfanden. Die beiden ersten Serien hatten total 11,5 km zu bewältigen, reichlich viel angesichts der schweren Strecke. In der Kat. A feierten die Aarauer Pfadfinder einen feinen Sieg vor den Radfahrern des RB Siggenthal-Turgi, während die zweite Mannschaft der gleichen Aarauer Gruppe in der D-Klasse über 7,5 km erfolgreich blieb. Die gute Schulung dieser Burschen kam übrigens noch in einem dritten und einem weiteren vierten Rang in den beiden anderen Kategorien zum Ausdruck. Einen bösen Lapsus erlaubten sich die Mehrkämpfer aus Baden, welche das Kontrollblatt nicht mit ins Ziel brachten.

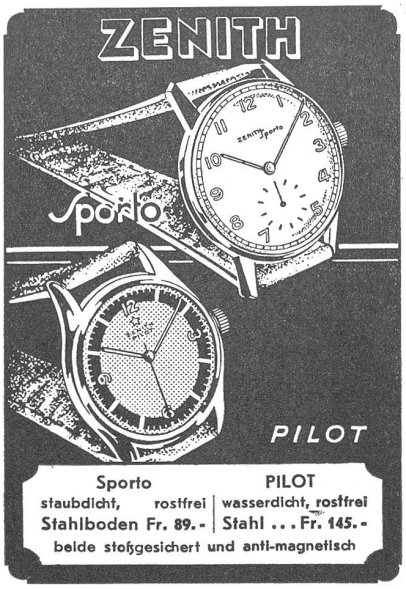
Die Wehrsportgruppe Allmend Zürich setzte sich als weitere Vertreterin aus dem militärischen Kreis auf den 5. Rang, während von den gestarteten 27 Mannschaften vier ausschieden. Auch in der zweiten Stärkeklasse sprachen die Pfadi und Kadetten ein gewichtiges Wort mit und überließen nur gerade den ersten Platz einer Firmenmannschaft, während auf den nächsten wiederum die noch nicht stellungspflichtigen Pfadi aus Zollikon, die Läufergruppe Murgenthal und schließlich die bereits erwähnten Aarauer Pfadi einliefen. Zwei Teams von insgesamt 20 blieben auf der Strecke. Die Wandergruppe Schinznach dominierte in Kat. C klar über die J.O. des S.A.C. Aarau und blieb mit weiteren zwei Vierergruppen unterhalb der Stundengrenze. In der vierten Stärkeklasse, die total 42 Mannschaften zählte, waren die zahlreichen Kadettenkorps der verschiedenen aargauischen Bezirke vertreten und machten den Turnern und Pfadfindern die Plätze streitig.

Kategorie A.

1. Kath. Pfadfinder Aarau I 1.35.08 (silberne Medaille); 2 Radfahrerbund Siggenthal-Turgi 1.38.58 (bronzene Medaille); 3. I.O. Sekt. Aarau S.A.C. 1.41.55 (bronzene Medaille); 4. Rover «Poseidon» I 1.44.34; 5. Wehrsportsektion Allmend Zürich 1.44.48; 6. VU. Hunzenschwil 1.44.58; 7. Besserstein Villigen 1.45.00; 8. VU. TV. Mülligen 1.48.30; 9. TV. Rothrist I 1.48.30; 10. Rote Pfadfinder Aarau 1.49.50.

Kategorie B.

1. Phys. Labor. B.B.C. Baden 1.58.50 (silberne Medaille; 2. Pfadi Zollikon-Zürich 2.11.55 (bronzene Medaille); 3. Läufergruppe Murgenthal 2.13.34 (bronzene Medaille); 4. Kath. Pfadfinder Aarau II 2.16.29; 5. Stadtturnverein Baden 2.19.30; 6. TV.Gränichen 2.22.00; 7. Art. Sektion U.O.V. Baden 2.26.49; 8. Künzli Aarau B.T.V. 2.27.18; 9. TV. Oberkulm 2.29.18; 10. TV. Dottikon I 2.29.48.



Sporto	PILOT
staubdicht, rostfrei	wasserdicht, rostfrei
Stahlboden Fr. 89.-	Stahl ... Fr. 145.-

beide stoßgesichert und anti-magnetisch

Fortmann

färbt reinigt bügelt

BERN

SCHAFFHAUSER WOLLE

MARQUE DEPOSEE

Bauwerkzeuge für Hoch- und Tiefbau

Pickel und Schaufeln Hebeisen Pfahlschuhe

Mineur- und Steinschlegel Gesteinbohrer

Schmiedestücke jeder Art, roh und einbaufertig, liefert vorteilhaft

Gebr. Waldis, Altdorf Hammer- u. Preßwerk Werkzeugfabrik

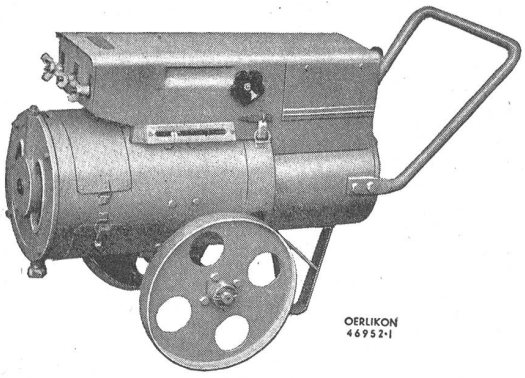
INNENDEKORATION **Tapeten Spörri**

FÜSSLISTR. 6 ZÜRICH TEL. (051) 23 66 60

OERLIKON

Schweisstransformatoren und Schweissgruppen

sind bekannt durch ihre vorzüglichen Schweisseigenschaften



Für jeden Verwendungszweck in Industrie und Gewerbe sind passende Modelle sofort ab Lager lieferbar

MASCHINENFABRIK OERLIKON, ZÜRICH

Telephon 46 85 30

Bureaux in Zürich, Bern und Lausanne

Dändliker & Hotz AG.

Thalwil

Leder- und Riemenfabrik

Militärleder-Lieferanten

Zellweger

USTER

bekannt für Nachrichtengeräte verschiedenster Art

ZELLWEGER A.-G.

APPARATE- UND MASCHINENFABRIKEN USTER

Sohlenschoner

BRAVO

unter jedem Schuh getragen

— helfen sparen!

Erhältlich in: **Leder- und Furniturenhandlungen**

Kategorie C.

1. Wandergruppe Schinznach-Dorf 0.48.50 (silberne Medaille); 2. J.O. Aarau des S.A.C. 0.51.25 (bronzene Medaille); 3. Kath. Pfadfinder Aarau III 0.58.00 (bronzene Medaille); 4. Kadetten Rothrist 0.58.38; 5. Radfahrerbund Brugg 1.00.25; 6. Suhrerkopf-Suhr 1.00.40; 7. TV. Rothrist II 1.01.54; 8. Jungwacht Baden 1.03.43²/₅; 9. Schloßberg Villigen 1.06.30; 10. Kadettenkorps Schöftland 1.07.03.

Kategorie D.

1. Kath. Pfadfinder Aarau 0.55.21 (silberne Medaille); 2. Kant. Schule 1a OR. 0.57.12 (bronzene Medaille); 3. Seminarturnverein Wettingen 3 0.58.37 (bronzene Medaille); 4. Jugendriege Gränichen 0.58.52; 5. Kadettenkorps Kulm 0.59.57; 6. Pfadfinder Gränichen 1.01.42; 7. Adler Pfadfinder, Aarau 1.03.33; 8. VU.-Riege TV. Buchs 1.04.20; 9. Kadettenkorps Aarau 3 1.05.32; 10. Kadettenkorps Aarau 2 1.07.38.

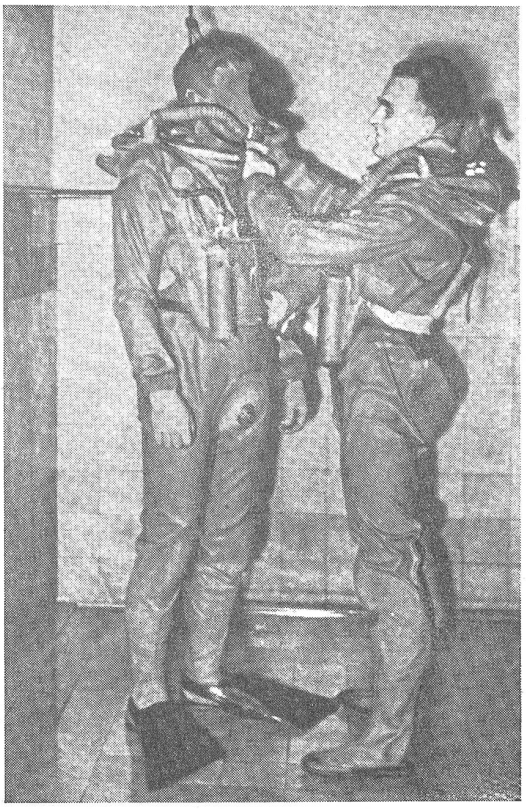
Das Geheimnis der Invasion: die «Frosch-Männer»

Ganz langsam lüftet sich der Schleier über den Kriegsgeheimnissen immer mehr. Nachdem vor kurzem das Wunder der Schlacht um England seine natürliche Erklärung durch die «Radar»-Erfindung fand — jene nach dem Prinzip des Echolotes konstruierte Erfindung, die es ermöglichte, die Annäherung feindlicher Flugzeuge schon frühzeitig festzustellen —, ist in England jetzt auch bekannt geworden, warum die so gründlich durchdachten, bis aufs letzte ausgeklügelten Sicherungsmaßnahmen der Deutschen am Invasionstag beinahe restlos versagten. Schuld daran waren die «Frosch-Männer», eine Truppe, von deren Existenz im englischen Heer kaum jemand eine Ahnung hatte.

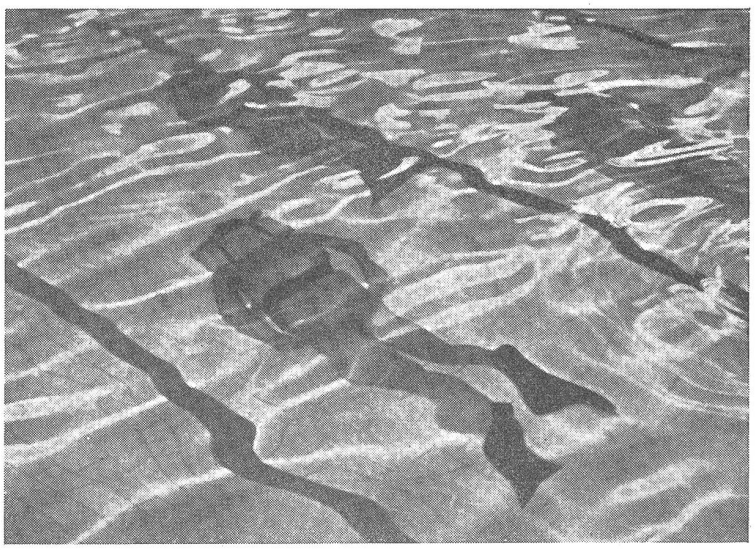
Als in den englischen Zeitungen bekannt wurde, daß die Deutschen die berühmte Brücke von Nijmegen durch Unterwasser-Schwimmer sprengen konnten, da fragten die Zeitungen empört, warum die alliierten Sachverständigen nicht längst auf den Gedanken gekommen seien, Taucher für derartige Unternehmungen auszubilden. Von den zuständigen Stellen erhielten sie die Antwort, daß alles getan werde, um den Vorsprung des Feindes auch auf diesem Gebiet einzuholen. Unterdessen war aber längst eine große Schar ausgesuchter Leute im Training für Unterwasserunternehmungen. Seit dem Jahre 1940 dauerten bereits die Versuche. Es war recht schwierig, für die Unterwasser-Schwimmer einen geeigneten Anzug zu erfinden, der ihnen die nötige Bewegungsfreiheit für ihre Arbeit ließ, sie zugleich aber auch schützte und sie beim Vorwärtskommen nicht behinderte. Nach langwierigen Versuchen wurde dann folgende Ausrüstung anerkannt:

Ueber einem Unterkleid aus einem Trikotgewebe, das an den notwendigen Stellen — Schultern, Hüften, Brust — verstärkt und gepolstert war, trug der «Frosch-Mann» einen ungefähr drei Zentimeter dicken Kapok-Sweater, der ihn gegen den Druck der Unterwasserexplosionen schützen sollte. Darüber wurde ein den ganzen Körper bedeckender, hautartig anliegender, sehr dünner, gummierter Ueberzug aus einem Stück getragen. Ein Taucherhelm, der mit einem auf der Brust und auf dem Rücken befestigten Aggregat in Verbindung stand, das die Erneuerung der Atmungsluft besorgte, vervollständigte zusammen mit den Gewichten, die das Tauchen erleichterten, die Ausrüstung. In dieser Ausrüstung aber auf normale Weise schwimmen zu wollen, war ganz ausgeschlossen. Es mußte ein Weg gefunden werden, der diesen Unterwasserkämpfern die Fortbewegung erleichterte. So kam man auf die flossenartigen Schuhe, die wie Froschfüße aussehen und die ihnen bald den Namen «Frosch-Männer» eintragen sollten, auf den sie heute mit Recht stolz sind. Diese Froschfüße oder Flossen erlauben den Unterwasser-Schwimmern eine Geschwindigkeit von 50 Metern in der Minute, und dies ohne Hilfe der Arme und mit voller Ausrüstung.

Die Aufgabe der «Frosch-Männer» bei



Links: Die komplette Ausrüstung der Froschmänner. Ein dünner Gummianzug, Helm, Atmungsapparat und riesige Schwimmflossen an den Füßen. Ihre Aufgabe war die Zerstörung der Unterwasserverteidigungsanlagen bei den Landungen in der Normandie, Walcheren und Südfrankreich.



Unten: Manch harter und anstrengender Ausbildungstag ging vorbei, bis die Männer soweit waren, ihre waghalsige Arbeit durchzuführen.